

# **Persönlicher Erfahrungsbericht** **PROMOS 2017/2018**

**Gasthochschule / Institution: University of Guelph**

**Stadt, Land: Guelph, Kanada**

**Fakultät (KIT): Elektro- u. Informationstechnik**

**Aufenthaltsdauer: 8 Monate**

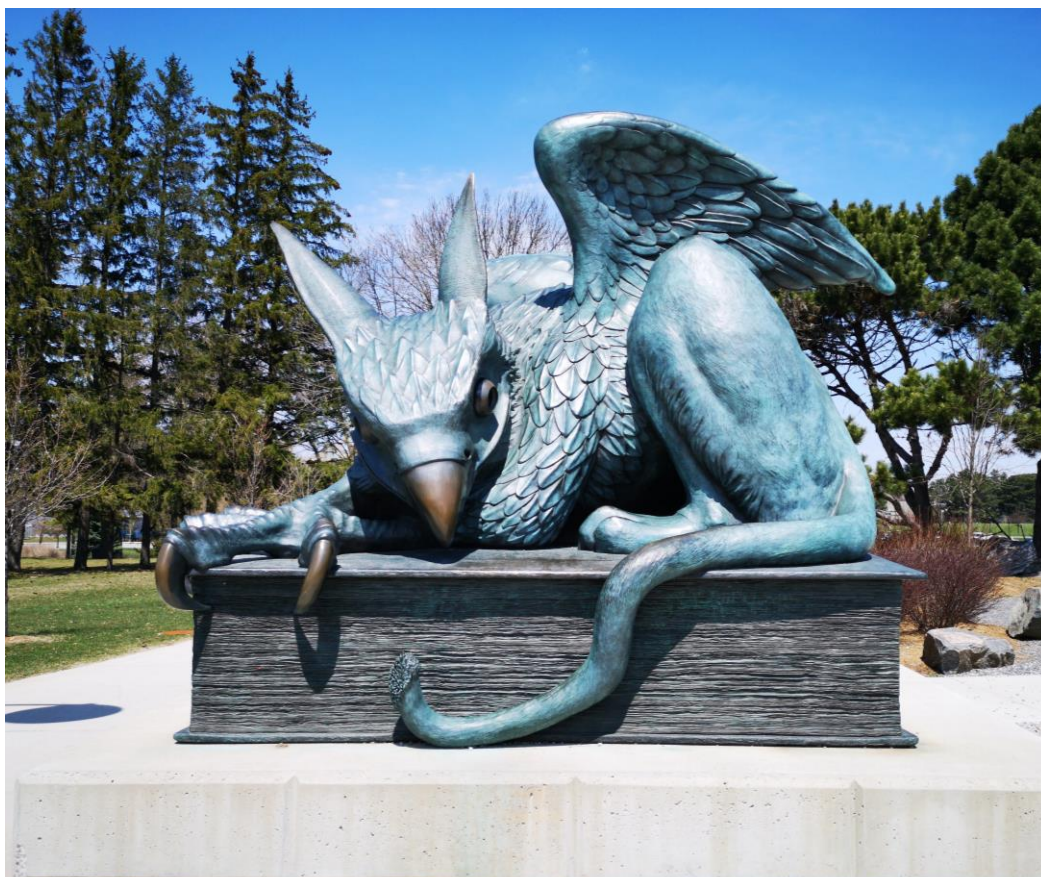
---

**Unterbringung: off-campus, Haus mit 4 Mitbewohnern**

**Für den Aufenthalt nützliche Links: [thecannon.ca](http://thecannon.ca)**

**Belegte Kurse (ggf.): Bio-Instrumentation, Advanced Estimation Theory,  
Robotic Systems, Machine Vision**

---



*Abbildung 1: University of Guelph Gryphon*

**Auslandsstudium:**

Das Auslandsstudium in Guelph hat mir sehr gut gefallen. Möglich war es durch das Ontario-Baden-Württemberg Programm (OBW), das Studenten aus Ontario und Baden-Württemberg austauscht und deutsche Studenten damit keine Studiengebühren zahlen müssen.

**Visabeantragung:**

Zu der Visa-Beantragung gibt es nicht viel zu sagen. Man muss alle Dokumente auf der Checkliste hochladen und nach 4 Wochen hatte ich mein Student-Permit. Zu dem Banknachweis hatte ich ein Kontoauszug des Kontos meines Papas und meines hochgeladen und in einem Word-Dokument geschrieben, dass mein Papa mir monatlich Geld gibt.

**Professor-Gutachten:**

Bei Professor-Gutachten kann ich empfehlen, Professoren zu wählen die ihr in eurem Studium hattet, die International einen guten Ruf haben. Manche Professoren schauen auf eure Noten in ihrem Fach, andere stellen ein Musterschreiben für euch aus.

**Bankkarte:**

Die DKB hat eine Studenten-VISA-Kreditkarte die ich jedem empfehlen kann. Sie kostet monatlich nichts und man muss nach 3 Monaten 700€ Geldeingang haben um Aktivkunde zu bleiben. Für den 700€ Geldeingang sende ich jeden Monat von meinem DKB Konto und einem zweiten jeweils 700€ auf das andere Konto und damit habe ich den 700€ Geldeingang.

Ich kenne 6 mögliche Kosten die eine Bankkarte haben kann. Die Kosten sind mit Aktivkundestatus folgende:

Monatliche Gebühren: kostenlos

Automaten-Abhebe-Gebühren: 0\$ bei ScotiaBank; 3\$ bei allen anderen Banken

Auslandseinsatz: 0%, (bei anderen Karten ist es normalerweise 1.75% oder so)

Kartenzahlung in Läden, Restaurants,... : kostenlos

Überweisungen auf Konten in € (EU-Konten): kostenlos

Überweisungen auf Konten in anderer Währern: kostet irgendwas

Wenn ihr in Kanada studiert kann ich euch empfehlen, bei der ScotiaBank auch ein Studentenkonto zu eröffnen. Mit einem Kanadischen Konto habt ihr ein Konto, auf das ihr Kanadische Dollar (CAD) einzahlen könnt. Da sich der Wechselkurs über das Jahr ändert, ist es sinnvoll Geld viel Geld zu wechseln, wenn der Kurs gut ist. In meinen 9 Monaten in Kanada war der Wechselkurs zwischen 1.45-1.6. Wenn ihr jetzt 1000€ in CAD wechselt habt ihr schon 150\$ mehr oder weniger. Da Überweisung auf Konten in anderer Währung etwas kostet, würde ich empfehlen, dass Geld mit



Abbildung 2: Event Paint the Cannon on Campus

der Kreditkarte an einem ScotiaBank Automat abzuheben und direkt am Automat, die Dollar auf die Kanadische Karte einzuzahlen. Falls ihr eine andere Bank als die ScotiaBank haben wollt, und die 3\$ Abgebühren mit der DKB Karte nicht haben wollt, dann könnt ihr auch erst bei einem ScotiaAutomaten Geld abheben und bei eurer Bank wieder einzahlen. Ein Konto bei der ScotiaBank zu haben ist dadurch viel angenehmer.

### **Kurse:**

Ich hatte „Pech“ mit der Universitätswahl. Ich studiere Elektrotechnik und spezialisiere mich im Master auf Biomedizintechnik. Ich hatte die University of Guelph gewählt, da sie Biomedizintechnik anbietet. Ich hatte jedoch erst in Guelph gemerkt, dass die Universität Biomedizintechnik auf Biologie basierend anbietet und dadurch die Kurse nichts für mich waren. Zusätzlich bietet die University of Guelph keine Elektrotechnik an.

Dennoch konnte ich 4 Kurse belegen. In „Bioinstrumentation“ habe ich eine Literaturrecherche zu einem Thema meiner Wahl machen können und musste als Prüfungsleistung eine kritische Ausarbeitung und einen Vortrag machen. Im zweiten Semester habe ich „Robotic Systems“ und „Machine Vision“ besucht. Beide Kurse wurden von dem gleichen Professor angeboten, wobei „Robotic Systems“ ein Undergraduate und „Machine Vision“ ein Graduate Kurs war. „Robotic Systems“ hatte mir sehr gefallen, aber „Machine Vision“ fand ich gar nicht gut. Der Professor hatte an die Masterstudierende ganz andere Anforderungen, was dazu geführt hat, dass wir vier Mal in 2 Wochen Projekte machen mussten, für die man eigentlich 6 Wochen bräuchte, was zum Versagen der Projekte von allen Studenten geführt hat. Auch wenn am Ende alle Studenten den Kurs bestanden haben, hat es mich sehr mitgenommen alles für die Projekte zu geben und trotzdem zu versagen.

Wenn man als Undergraduate eingeschrieben ist, benötigt man glaube ich mindestens 4 Kurse pro Semester, wobei man als Graduate Student nur einen Kurs braucht. Das liegt daran, dass der Master in Kanada anders ist. In Deutschland macht man ja wie im Bachelor wieder Kurse und am Ende eine Masterarbeit. In Kanada hat man als Ingenieur ein großes Projekt, für das man von dem ersten Semester bis zum Ende arbeitet und die Kurse die man wählt sollen einem für das Projekt weiterhelfen.

Als Undergraduate Student macht man meist bis zu 6 Kurse pro Semester, wobei man als Graduate Student 2-3 Kurse hat, die um einiges Zeit-intensiver sind.

### **Wohnen:**

Ich hatte ein Zimmer off-campus über die Internetseite „thecannon.ca“ gefunden. The Cannon ist eine Internetseite die ähnlich wie Kijiji oder Craigslist ist, bei den Studenten nach Wohnungen,



Abbildung 3: Wildlife in the Canadian Rockie Mountains

Büchern und sonstigen suchen und es auch anbieten können.

Ich würde jedem empfehlen off-campus zu wohnen. Zimmer auf dem Campus sind sehr teuer (450-600\$ off-campus, ~800-940\$ on-campus). Falls ihr jedoch auf dem Campus wohnen wollt, dann würde ich die East-Townhouses empfehlen. Das sind kleine Reihenhäuschen mit 4 Studenten pro Häuschen).

Wenn ihr off-campus wohnt und ein Mann seid, dann solltet ihr früh nach Wohnungen suchen, da es viel viel weniger Angebot für Männer als für Frauen gibt. Die Kanadier sind diesbezüglich meist verklemmt und der Großteil der Wohngemeinschaften, in denen Frauen wohnen, sind women-only. Ich hatte ein Haus im Juli gefunden, ein Freund war eine halbe Woche vor dem OBW-Programm in Guelph und hat eine Wohnung gefunden, aber ein weiterer Freund der nach dem OBW-Programm Wohnungen gesucht hatte, musste 2 Wochen auf dem Boden einer Freundin schlafen und letztendlich 600\$ für sein Zimmer zahlen.

Außerdem, unterschreibt keine Jahresverträge. Ihr könnt auf jeden Fall einen 8-Monats Vertrag erwarten.

Von dem Wohnhaus „Solstice“ kann ich abraten. Auf der Internetseite sieht zwar die Wohnung sehr gut aus und man hat viel Platz, anscheinend sind die Wände jedoch sehr dünn und man kann vieles hören.

Zum Thema Möbel: Es gibt von der Universität ein sogenanntes „Move-in-Madness“. Über diese Möglichkeit könnt ihr bis zu drei Möbelstücke kostenlos nach Hause geliefert bekommen. Die Möbelstücke wurden vorher im Sommer von anderen Studenten gespendet und werden an einem Nachmittag auf einen Platz verteilt. An diesem Nachmittag könnt ihr dann nach dem First-Come-First-Serve Prinzip euch Möbelstücke schnappen, die euch gefallen.

### **Orientation:**

Wie in Deutschland auch, gibt es in Guelph eine Orientation-week. Ich kann es empfehlen und mein Freundeskreis den ich bis zum Schluss hatte, hat sich hauptsächlich in der O-week gebildet.

### **Einkaufen:**

Essen ist generell teurer in Kanada. Man kann an deutsche Preise herankommen, wenn man bei Walmart oder NoFrills die günstigsten Produkte kauft. Jedoch wird man für manche Lebensmittel merken, dass sie in Deutschland viel besser schmecken. Ein großer Tipp: Walmarts die eine Bäckerei haben, bieten ein 1\$-Brot an. Wenn ihr das in Scheiben schneidet und toastet ist das richtig gut. Für Milch-Fans, gibt es bei Walmart 4 Liter für 4.27\$ (Tierprodukte kosten generell 2-3 Mal so viel als in Deutschland).

### **Autovermietung:**

Wenn ihr Autos mietet, dann würde ich empfehlen über deutsche Portale, wie „billiger-



Abbildung 4: Niagara Falls

Mietwagen.de“ oder andere, nach Autos zu schauen (ADAC geht genauso, da braucht ihr aber eine Mitgliedschaft). Über Deutschland ist das Auto mieten um einiges günstiger. Meistens sind die Young-Drivers-Fee von 25\$ am Tag schon im Preis mit inbegriffen und das Auto kann auch komplett versichert gebucht werden.

**Freizeit:**

Hierzu kann ich empfehlen, jedes Wochenende im September einen Ausflug zu machen. Bei mir war Zelten bis Mitte Oktober möglich und wegen eines langen Winters konnte ich bis Ende April nicht mehr Zelten gehen. In anderen Jahren wurde es anscheinend im März wieder wärmer.

**Arbeit:**

Durch das Study-Permit ist arbeiten außerhalb des Campus nicht erlaubt. Viele Jobs die von der Universität organisiert werden, werden schon vor dem Sommer verteilt. Dadurch gibt es nicht viele Möglichkeiten. Ich hatte das Glück als Masterstudent einen Job als Teaching Assistent eines Undergraduate Kurses zu bekommen. Den Professor, der diesen Kurs gehalten hatte, hatte ich im Semester davor in einem meiner Kurse. Für 70 Stunden Arbeit, hatte ich 2800\$ bekommen.